

Stimme aus Bern

2.3 Rappen halten die Energiewende in Schwung.



Stefan Batzli, Geschäftsführer der AEE SUISSE
Dachorganisation der Wirtschaft für
erneuerbare Energien und Energieeffizienz

tendeckenden Einspeisevergütung KEV mit ihrem von der Nachfrage unabhängigen Einspeisetarif gibt das Einspeiseprämiensystem zusätzliche Anreize, den Zeitpunkt der Produktion bzw. Einspeisung dem Bedarf anzupassen. Der konsequente Systemwechsel bringt Vorteile auf beiden Seiten: Durch die Kombination von Einspeiseprämie und Einnahmen aus dem Stromverkauf sind Stromproduzenten vor strukturellen Strompreisänderungen geschützt. Gleichzeitig sind sie jedoch der bedarfsabhängigen Nachfrage des Marktes ausgesetzt, da die Preise je nach Tages- und Jahreszeit variieren. Die Einspeiseprämie bleibt jedoch über das Jahr gleich hoch. Da die Energie zu den höheren Endkundenstrompreisen statt zu Börsenpreisen abgegeben wird, können mit demselben Zuschlag mehr kWh neuer erneuerbarer Strom finanziert werden.

Wie reif und konkurrenzfähig erneuerbare Energien sind, werden sie im Elektrizitätssektor allerspätestens mit der vollen Marktöffnung des Elektrizitätssektors beweisen können. Aber auch bei einem wettbewerblichen Strommarkt gilt: Es braucht Rahmenbedingungen, die nachhaltige Investitionen fördern, Versorgungssicherheit garantieren und insbesondere die schädlichen Umwelt- und Klimafolgen reduzieren. All das darf nicht verloren gehen, sondern muss auch in einem geöffneten Elektrizitätsmarkt eine klare Zielsetzung bleiben. Der Bundesrat tut deshalb gut daran, mit der Botschaft zur Marktöffnung solange zu warten, bis die Beratungen der Energiestrategie 2050 abgeschlossen sind, damit die Marktöffnung nicht in Konflikt mit dem ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 gerät.

Der Nationalrat debattiert und entscheidet aktuell über das erste Massnahmenpaket zur Energiestrategie 2050. Die Vorlage der Kommission ist in weiten Teilen gelungen. Für einen kontinuierlichen Zubau der erneuerbaren Energien ist der Vorschlag des Bundesrates, das Finanzierungsprogramm KEV neu mit 2.3 Rp./kWh zu alimentieren, essentiell. Wer die Energiewende will, stellt sich in dieser Frage kompromisslos hinter die Landesregierung.

Das neue System wird aber nur dann langfristige für verlässliche Rahmenbedingungen sorgen können, wenn es auch mit den nötigen finanziellen Ressourcen ausgestattet wird. Die 2.3 Rp./kWh, die die Finanzierung der Energiewende langfristig sichern soll, ist ein moderater, aber wirksamer Vorschlag. Ohne diese geplante Erhöhung, die von Bundesrat und der Mehrheit der nationalrätlichen Energiekommission unterstützt wird, würde die Energiewende bereits 2016 abrupt zum Stillstand kommen. Einen Stillstand können wir uns bei diesem Generationenprojekt aber nicht leisten. Wir sind zuversichtlich, dass sich der Nationalrat für den Fortschritt entscheiden und dem Vorschlag des Bundesrates zustimmen wird. Nur klare und solide Rahmenbedingungen für Hersteller, Betreiber und Investoren von zukunftsweisenden Lösungen sorgen für die nötige Investitionssicherheit. Das neue Energiegesetz liefert dazu die Grundlage und es wird die erneuerbaren Energien schrittweise an den Markt heranzuführen.

2011 haben Bundesrat und Parlament entschieden, schrittweise aus der Atomenergie auszusteigen. Gut drei Jahre später liegt ein Gesetzespaket vor, das die Energieversorgung der Schweiz neu auf die Grundlage von Energieeffizienz und erneuerbare Energien stellt. Ziel ist es, die Schweiz aus der fossilen und nuklearen Energieabhängigkeit zu befreien und langfristig für eine verlässliche, sichere und zahlbare Energieversorgung zu sorgen. Der Nationalrat hat es aktuell in der Hand, die Weichen richtig zu stellen.

Das neue Energiegesetz beinhaltet u.a. die Ablösung des alten Fördersystem KEV durch ein intelligentes und gut ausgewogenes Einspeiseprämiensystem. Dieses Modell ist für die Umsetzung der Energiestrategie 2050 zentral, da es das Fördersystem erheblich vereinfacht und die neuen erneuerbaren Energien zügig an den Markt heranzuführt. Gegenüber der kos-

Die AEE SUISSE unterstützt weiter das Vorhaben der Kommission, dass auch die Grosswasserkraftwerke in einem schwierigen internationalen Marktumfeld den erforderlichen Investitionsrahmen erhalten. Für die erneuerbare und effiziente Wärmenutzung wird das bewährte Gebäudesanierungsprogramm ausgebaut und so die Sanierung des Altbaubestandes und die Verbesserung der Gebäudetechnik weiter stimulieren.

aee SUISSE

Dachorganisation der Wirtschaft für
erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Über die AEE SUISSE

Die AEE SUISSE vertritt als Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz die Interessen von 24 Branchenverbänden und deren rund 15'000 Mitgliedern, der Unternehmungen und der Energieanbieter aus den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Ihr Ziel ist es, die Öffentlichkeit und Entscheidungsträger zu informieren, für eine nachhaltige Energiepolitik zu sensibilisieren und sich aktiv an der Gestaltung der wirtschaftlichen und energiepolitischen Rahmenbedingungen auf nationaler und regionaler Ebene zu beteiligen.

AEE SUISSE

Falkenplatz 11
Postfach
3001 Bern
Tel. 031 301 89 62
www.aeesuisse.ch